

veröffentlichen. Ich habe übrigens die Absicht, den Artikel bei dem in Aussicht genommenen Nachtrag zum Band IV des Handbuchs ausgiebig zu bewerten. —

Aue.

Die ruhige und sachliche Behandlung dieser Frage seitens beider Herren sollte für alle ähnlichen Fälle vorbildlich sein.

Red

FAUNA EXOTICA

Erinnerungen aus Südamerika!

Von Otto Michael, Sprottau-Eulau.

(Schluß)

Schließlich brach auch Peru die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab, und wir befanden uns nun in Feindesland; doch merkte ich davon nichts, denn wir waren bei der Bevölkerung noch ebenso gut angesehen wie früher. Im Juli 1918 erschienen mit dem Dampfer Clavero die Herren Rieß und Spranger in Yurimaguas und luden mich ein, mit ihnen eine Reise nach Tarapoto und Moyobamba zu machen. Wir fuhren per Dampfer durch den Pongo de Aguirre bis zum Tambo Cipeca, von wo wir die Reise über die Stromschnellen per Canu fortsetzten, welches mein spezieller Amigo Alexandro Reategui auch tadellos besorgen ließ, sodaß wir nach 3 Tagen glücklich in Shapaja ankamen und uns darauf zu Fuß nach Tarapoto begaben. Nachdem wir hier das Fest der Patrona recht gründlich mitgefeiert hatten, marschierten wir nach Lamas, wo wir einige Tage blieben und von Don Filipp Savedra großartig bewirtet wurden. Darauf setzten wir unsere Fußreise über Tabalosos nach Moyobamba fort und hatten auf diesem höchst romantischen Wege auch das Vergnügen, über einige recht imposante Berge zu klettern. In Moyobamba wurden wir drei Alemanes sehr freundlich aufgenommen, und als ich an der Kaserne vorbeiging, grüßten sogar die Offiziere sehr freundlich herüber, obwohl ich mit meinem langen Barte und dem in aller Eile zusammengestoppelten Reiseanzuge vielleicht doch etwas stromermäßig ausgesehen haben mag. Auch hier wurden wir von Don Julio Acosta wie dessen Gemahlin tadellos bewirtet, und auch einige andere Bekannte waren bemüht, uns den 3tägigen Aufenthalt in Moyobamba so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir wählten für unsere Rückreise den Weg durch das Innere, über Siza, Aguablanca nach Saposoa und mußten kurz vor Saposoa noch einen recht angenehmen Hügel überwinden, worüber Herr Spranger ganz besonders erfreut war. Ebenso wie in Siza wurden wir auch in Saposoa von unserem Freunde, dem Bürgermeister, sehr gut aufgenommen und bewirtet. Auch in Juanjui brauchten wir keine Not zu leiden. Zwar fanden wir hier unseren Freund Arthur Koenig nicht vor, aber nichtsdestoweniger wurden wir von seiner Wirtschafterin sehr gut bewirtet. Die Rückreise wurde mit einigen Unterbrechungen im Canu bis Yurimaguas zurückgelegt,

und sie war ebenso interessant wie aufregend. Einige recht derbe Regenschauer verdarben uns leider zum Teil das schöne Vergnügen unserer Canufahrt. Nach zweimonatlicher Abwesenheit kamen wir Ende August wieder wohlbehalten in Yurimaguas an. Auch ich packte im April 1920 meine Sachen und begab mich zunächst nach Parinari, wo wir bei einem Besuche des Alto Maranon, nahe an der Einmündung des Rio Morona, auch einige der in letzter Zeit durch die Niedermetzelung peruanischer Soldaten berühmt gewordenen Aguarunas zu sehen bekamen. Am Ostermorgen kamen wir in Parinari an, und ich hatte das Vergnügen als Gast der Familie Hoffmann und in vortrefflicher Gesellschaft des Herrn Rieß den Osterbraten mitzuessen. Da die Lina schon reisefertig war, so dampften wir gegen Abend wieder den Rio Samiria hinauf auf Neu-Hamburg los.

Nach etwa 8 Tagen kamen wir wieder nach Parinari, der Hazienda der Firma E. Straßberger & Cia., zurück und wir (Herr Rieß und ich) blieben einige Wochen hier. Nach Iquitos zurückgekehrt brachte mich Herr Rieß in einem momentan leerstehenden Hause der Firma unter, wo ich mich bald wieder meinen Arbeiten widmen konnte. Meinen photographischen Apparat versetzte ich in den Ruhestand, da hier am Platze einige Fachphotographen tätig waren und diese auch über Mangel an lohnender Beschäftigung klagten. Wieder widmete ich mich in meinem 1910 aufgefundenen Jagdgebiete der Schmetterlingsjagd und hatte nochmals das Vergnügen 2 Stück Uraneis ♂♂, sowie ein defektes ♀ fangen zu können. Von dieser seltenen Morpho hatte ich auch schon 1910-14 einige tadellose ♀♀, sowie auch eine kleine Anzahl der herrlich grünblau glänzenden ♂♂ gefangen. Aber nun wird mir wohl das Glück nicht mehr zu Teil werden, jemals wieder diese interessante Morphojagd betreiben zu können.

Die Seedampfer kamen jetzt nur noch bis Manaos, und ich erfuhr, daß ein portugiesischer (früher deutscher) Dampfer in Manaos erwartet würde, der von dort direkt bis Hamburg fahren sollte. Da aber mein Geld noch nicht angekommen war, so halfen mir einige meiner lieben Landsleute vorläufig aus der Patsche, und ich begab mich daher am 11. Juni an Bord des brasilianischen Dampfers, in der frohen Hoffnung, in Manaos noch den portugiesischen Seedampfer zu erreichen. Da auch Herr Stephan mit seiner Familie, sowie Herr Hoffmann von Parinari nebst seiner Frau nach Deutschland reisen wollten, so hatten sich unsere sämtlichen Freunde und Landsleute an Bord versammelt: es war leider wohl ein Abschied auf Nimmerwiedersehen. Obwohl der Dampfer schon überfüllt war, so gelang es den Bemühungen des Herrn Straßberger (welcher sich gerade in Manaos aufhielt) und des Herrn Stephan doch, mir noch ein Billett bis Hamburg zu verschaffen. Manaos war inzwischen eine noble Großstadt geworden; auch Para, wo wir 5 Tage liegen blieben, hatte sich außerordentlich zu seinem

Vorteil verändert; ganz besonders hatten es mir einige kleine hübsche Parks mit den schönsten tropischen Gewächsen angetan, und ich dachte mit Grausen daran, daß ich diese tropische Pracht niemals mehr wiedersehen würde.

Endlich nach langer Fahrt sahen wir die Lichter der Insel Madeira vor uns flimmern. Dann kam Lissabon, wo ein abscheulicher Wind wehte; auch hatte ich diesmal Gelegenheit, die malerische Gegend von Oporto kennen zu lernen. Auch im Hafen von Vigo an der spanischen Westküste wurde geankert. Meine Tropenreisen waren nun beendet, und am 12. August 1921 ging ich schon in Bremen auf deutschem Boden spazieren.

Am 15. August gelangten wir nach Hamburg, wo ich meine Frau und Verwandten alle gesund wieder fand. Nur mein Sohn war nicht zugegen. Doch hatte ich einige Wochen später das Vergnügen, auch ihn zu begrüßen. Anfang September reisten wir in meine Heimat bei Sprottau in Schlesien.

Aus meinen Schilderungen wird jeder Schmetterlingsfreund ersehen können, daß auch dem so beneideten Tropensammler gar manches Herzeleid nicht erspart bleibt und er sich doch außerordentlich freut, wenn es ihm schließlich nach so langer Abwesenheit vergönnt ist, die geliebte Heimat, von der er so oft geträumt hat, wiederzusehen.

Der Neudruck der in unserem Verlage erschienenen Reisebeschreibung kartoniert mit 5 Bildern aus dem Urwaldleben des Verfassers ist nur für Mitglieder und Abonnenten der vereinigten Zeitschriften zu deren Eigengebrauch zum Vorzugspreis von R.-M. 1.80 (zuzüglich 15 Pfg. für Porto) durch die Geschäftsstelle der Entom. Zeitschrift zu beziehen. Regulärer Preis im Buchhandel R.-M. 2,70.

Kleine Mitteilungen.

Plúsia gamma (u. a.).

1. Eine gleichzeitig starke Vermehrung von *P. cardui* und *Pl. gamma* mit den *Colias* scheint einigermaßen mit früher gemachten Beobachtungen zu stimmen. *P. cardui* flog Anfang Mai in Anzahl, war Ende Juni und im Juli als Raupe in Masse zu finden. Der Falterflug war jedoch nicht so sehr häufig wie dem Auftreten der Raupen entsprochen hätte. Die letzten frische Falter sah ich noch Anfang Oktober fliegen.

Pl. gamma dieses Jahr in großer Masse, wie ich sie früher noch nie beobachtet habe. Die Hauptflugzeit war August und September; im Oktober habe ich sie nicht mehr beobachtet.

Herm. Rometsch, Pforzheim (Baden).

2. Noch häufiger als *edúsa* war *Macroglossa stellatarum* zu finden; von den *Pyraméis atalánta* gar nicht zu reden. Was *Plúsia gamma* angeht, so ist diese Eule hier im Luxemburger Lande immer massenhaft zu finden.

C. Wagner, Luxemburg.

3. *Macroglossa stellatarum* war gemein. Alle Blumen ohne Wahl wurden von ihm besucht; es wimmelte oft geradezu auf den Blumenbeeten von diesen Faltern. *Plúsia gamma* erschien oft in ganzen Schwärmen und schien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Michael Otto

Artikel/Article: [Erinnerungen aus Süd-Amerika! \(Schluß\) 237-239](#)